WEITERES

ÜBER

AFRIKANISCHE SPINNEN

DES

NATURHISTORISCHEN MUSEUMS ZU WIESBADEN.

VON

EMBRIK STRAND
(AUS KRISTIANIA).

AUS DEM KGL. NATURALIENKABINETT ZU STUTTGART.

Von Herrn Kustos Ed. Lampe wurde mir eine zweite Sammlung afrikanischer Spinnen zur Bestimmung gefälligst zugesandt; dieselben waren von Herrn Otto Rau im Urwald bei Bibundi in Kamerun — Mai—Juli 1906 — gesammelt und von Herrn J. Weiler dem Museum geschenkt. Es fanden sich darunter folgende Arten:

Fam. AVICULARIIDAE.

Gen. **Cyphonisia** Sim. 1889.

1. **Cyphonisia maculipes** Strand n. sp. (1 ♀.)

♀. Alle Femoren oben eine Reihe von 5 Stachelborsten, jedenfalls I vorn an der Spitze 1 ebensolche, am Ende unten jederseits eine Reihe von gerade abstehenden Borstenhaaren; Patellen I—II unbestachelt, III vorn 1 Stachel, IV vorn 1 Stachelborste; Tibien I—II vorn 1. 1 oder 1. 1. 1 Stachelborsten, unten hinten 1. 1. 1. 1, an der Spitze unten vorn 2 Stachelborsten. III vorn und hinten je 1. 1 Stacheln, an der Spitze unten etwa 4, sowie unten jederseits einige Stachelborsten, IV wie III, vorn mit mehreren, ziemlich unregelmäfsig gestellten Stachelborsten. Metatarsen I—II unbewehrt, III unten 2 (Mitte) 3 (Spitze), vorn und hinten je 1. 1 Stacheln, IV vorn in der Endhälfte 1. 2. 2. hinten ebenda 1. 1. 2, unten hinten in der Endhälfte 1. 1 Stacheln. — Palpen: Fem. oben 1. 1. 1. 1, vorn an der Spitze 1, Pat. innen 1, Tibialglied unten aussen 1. 1. 2, unten vorn an der Spitze 1. 1. 2, vorn mitten 1, Tarsalglied keine Stacheln oder Stachelborsten.

Cephalothorax und Mandibeln braun, leicht olivenfarbig, ersterer mit breitem, tiefschwarzem Seitenrand am Brustteile, zwei schmalen schwärzlichen Seitenstreifen und dazwischen 2—3 feinen schwarzen Längslinien am Kopfteile und schwarzem Augenfeld, zwischen den Augen I ein gelber Fleck; die hintern M. A. weiss, die S. A. gelblich, die vier vorderen Augen grünschwärzlich. Mandibeln unten hell blutrot,

ebenso die sonst tiefschwarze Klaue an der Basis. Unterseite des Cephalathorax sowie Extremitäten hell olivenbräunlich, Lippenteil an der Basis schwarz. Maxillen am Vorderrande gelblich. ihre Bürste feuerrot. Beine oben leicht gerötet, durch die schwarze Behaarung stark verdunkelt. Femoren jederseits gelblich, am Ende oben jederseits mit einem grossen, runden, schwarzen Fleck, Tibien mit schmalem, unten unterbrochenem, schwarzem Basalring und schwarzen Endflecken wie die Femoren, alle Metatarsen mit schwarzem, unten unterbrochenem Mittelring. Patellen an den Seiten geschwärzt. Femoralglied der Palpen mit undeutlichen Endflecken, Tibialglied an der Basis oben zwei ganz kleine schwarze Flecke. Abdomen schwarzbraun, oben mit zwei an beiden Enden genäherten Reihen von je 5 graugelblichen, unregelmäfsigen und wenig deutlichen Flecken, von denen die drei hinteren jederseits länglich und schräg gestellt sind; zwischen und seitwärts von den Flecken jeder Reihe zahlreiche kleinere runde graugelbliche Flecke, ebenso an den Seiten. Bauch unbestimmt graulich mit je einem schmalen schwarzen Querstreif vor den Spinnwarzen und an der Spalte. Epigaster einfarbig hell graugelb, ebenso die Lungendeckel und ein schmaler, in der Mitte unterbrochener Querstrich zwischen denselben. Spinnwarzen graugelb. — Behaarung kurz, kräftig, schräg abstehend, schwarz. Scopula dunkelgrau. Letztere an den Beinen I—II bis zur Basis der Metatarsen reichend und ungeteilt, an III nur an der Spitze des Metatarsus, an IV nur am Tarsus, an den Tarsen III—IV breit geteilt; am Tarsalglied der Palpen wie an Tarsen I—II. Alle Femoren oben mit zwei schmalen, parallelen, nur an der Basis leicht divergierenden, am Ende um ihre Breite unter sich getrennten, scharf markierten Haarblössen, alle Patellen mit zwei ebensolchen, die gegen die Spitze konvergieren und leicht verschmälert sind, Tibien mit zwei breiteren, unter sich weiter entfernten und parallelen, Metatarsen in der Basalhälfte mit einer einzigen medianen Haarblösse. Ähnliches an den Palpen.

Augen I kleiner als II, unter sich um reichlich ihren doppelten Durchmesser, von den Augen II etwa um ihren Radius, vom Clypeusrande um $^1/_3$ des Radius entfernt. Augen II unter sich um ihren Radius, von den M. A. III um den kürzesten Radius der letzteren entfernt; diese winzig klein, die S. A. fast berührend und etwa halb so lang als der längste Durchmesser der letzteren; diese stark zugespitzt und um reichlich ihren längsten Durchmesser von den vorderen S. A. entfernt. Augenfeld vorn schwach verschmälert, breiter als lang. Augenhügel

nicht hoch, aber scharf abgesetzt, etwa trapezförmig. — Lippenteil mit 2 Spinulen, Coxenglied an der Basis vorn mit 6 parweise geordneten ebensolchen. Sternum mit je einem kleinen, runden, undeutlichen, marginalen Sigillum vor den Coxen II und III, vorn fast quergeschnitten, am Rande etwa wellenförmig oder von Form entfernt neuneckig. — Rastellum aus zahlreichen, kurzen, aus der Behaarung kaum vorstehenden Stacheln gebildet. — Abdomen entfernt fünfeckig, an der Basis leicht ausgerandet, die grösste Breite hinter der Mitte, am Ende breit gerundet, oben abgeflacht.

Totallänge 17 mm. Cephal. mit Mandibeln 9, ohne 7,5 mm lang, 6,8 mm breit, vorn 4 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 5, vom Augenhügel 4 mm. Mandibeln 3,2 mm lang und breit. Abdomen 8 mm lang, 6 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 4,4, Fem. 4,3, Pat. 3,1, Tib. 3,1, Met. 2,2, Tars. 1,6 mm; II bezw. 3,5; 4,3; 3; 3; 2,5; 1,7 mm; III bezw. 3,5; 4; 2,5; 2,5; 2,6; 1,7 mm; IV bezw. 4,6; 6; 3; 4; 4,5; 1,8 mm. Totallänge: I 18,7; II 18; III 16,8; IV 23,9 mm. Palpen: Fem. 3,5, Pat. 2,3, Tib. 2, Tars. 2,2, zusammen 10 mm. Sternum 3,5 mm lang, 3 mm breit.

Von der Diagnose der Gattung Cyphonisia dadurch abweichend, dass der Lippenteil am Ende spinuliert ist (nur 2 Spinulen!). — Von der ebenfalls westafrikanischen Cyphonisia obesa Sim. 1889 durch die schwarzgeringten und gefleckten Vorderbeine, das Vorhandensein nur eines einzigen Stachels an Patella III, abweichende Dimensionen etc. verschieden. Cyphonisia soleata Th. 1900 aus Kamerun ist fast einfarbig schwarz und die ostafrikanische Cyph. Kaesseri Strand 1906 ist nur im männlichen Geschlecht bekannt und dürfte vielleicht für sie eher eine neue Gattung aufgestellt werden, sodass von einer spezifischen Identität keine Rede sein kann. Weitere Cyphonisia-Arten sind meines Wissens nicht beschrieben worden.

Gen. **Hysterocrates** Sim. 1892.

2. **Hysterocrates Sjöstedti** (Th.) 1900.

Ein Weibchen.

Meine Bemerkungen in der ersten Mitteilung über afrikanische Spinnen des Mus. Wiesbaden stimmen ganz auch mit diesem Exemplar, nur ist es noch grösser: Totallänge 62 mm, Cephalothorax 24—25 mm lang. Vorderrand der Rückengrube erhöht.

Fam. ARGIOPIDAE.

Gen. **Nephila** Leach 1815.

3. **Nephila Lucasi** Sim. 1887. 1 ♀.

4. **Nephila cruentata** (Fabr.) 1793. 2 ♀♀.

Fam. CLUBIONIDAE.

Gen. **Heteropoda** Latr. 1804.

5. **Heteropoda Blaesei** Sim. 1903.

Von dieser interessanten Art, deren bis dahin unbekannte ♂ in meiner ersten Mitteilung über afrikanische Spinnen des Mus. Wiesbaden beschrieben wurde, liegt ein ♀ vor.

Die Originalbeschreibung von der Epigyne scheint mir nicht ganz wohl gelungen; weder trocken noch gefeuchtet gesehen kann der Vorderteil der Epigyne als „longe cordiformi“ bezeichnet werden. Epigyne erscheint trocken gesehen als eine braune, vorn etwas hellere, glatte, glänzende, runde, vorn etwas zugespitzte, so lange als breite (1,8 mm), nach hinten leicht erhöhte, hinten ziemlich stark gewölbte, und daselbst steil abfallende Platte, die der ganzen Länge nach von einer hinten recht tiefen und schmalen, von der Mitte an nach vorn gegabelten Furche geteilt wird, deren beiden Äste ein schmal keilförmiges, in seiner vorderen Hälfte etwa parallelseitiges, gewölbtes, sehr glattes und glänzendes Mittelstück einschliessen, das (jedenfalls in Flüssigkeit gesehen) nicht ganz bis zum Vorderrande reicht. Epigaster hellgrau; zwei braune Parallelstreifen vor der Epigyne sind n i c h t vorhanden, was schon ein gutes Merkmal der Art ist. — Ausser den von S i m o n beschriebenen zwei schwarzen Punkten in der Mitte des Abdominalrückens, finden sich je zwei kleinere ebensolche vor und hinter dem Mittelpaar; die beiden vorderen Paare bilden ein Trapez, das vorn 2,2, hinten 3,5 mm breit und 3 mm lang ist, das mittlere und hintere Paar ein Trapez, das vorn unbedeutend breiter und fast doppelt so breit als lang ist. Mundteile am Innen- bezw. Vorderrande schmal undeutlich heller. Die Flecke an der Unterseite der vorderen Femoren und an den Tibien tiefschwarz und ganz charakteristisch. Tibien I—II unten 4 Paar Stacheln. — Dimensionen: Totallänge 21 mm. Cephal. 8,8 mm lang, 9,2 mm breit, vorn 5 mm breit. Mandibeln 4,5 mm lang, an der Basis beide zusammen

5 mm breit. Abdomen 11 mm lang, hinter der Mitte 8, an der Basis 6 mm breit. Beine: I Fem. 9,2, Pat. + Tib. 12,5 mm, Met. + Tars. 12 mm; II bezw. 10,5; 14; 12,5 mm, III bezw. 9; 11,5; 10 mm; IV bezw. 8,5; 10,5; 10 mm. Totallänge: I 33,7; II 37; III 30,5; IV 29 mm. Palpen: Fem. 3,5, Pat. 1,9, Tib. 2,5, Tars. 4, zusammen 11,9 mm.

Gen. **Ctenus** Walck. 1805.

6. **Ctenus scopulatus** Poc. 1899.

Ein ♀. — Totallänge 28 mm. Cephal. 14,5 mm lang, 11 mm breit. Abdomen 13 mm lang, 8 mm breit. — Unterscheidet sich von Ctenus cribensis Strand 1906 ausser durch den in meiner Originalbeschreibung angegebenen Merkmalen (Tropisch-afrikanische Spinnen etc. in „Jahreshefte d. Ver. f. vaterl. Nat. Württemberg“, 1906, p. 76) dadurch, dass bei cribensis Abdomen oben wie unten dunkelrot behaart ist; die Behaarung des Typenexemplars ist allerdings wenig gut erhalten, aber nach nochmaliger Untersuchung derselben bin ich nun nicht länger im Zweifel, dass dieselbe einfarbig gewesen (cfr. was ich l. c. darüber geschrieben habe!); ebenso sind die Extremitäten oben dunkelrot behaart. Bei vorliegender Art dagegen sind letztere graulich und rostfarbig gelb behaart, Abdomen oben schwarz mit 4—5 graugelblichen, z. T. in der Mitte schmal unterbrochenen Querflecken längs der Mitte und am Rande des Rückenfeldes ein ebensolcher Längsstreifen, unten mit tiefschwarzem, scharf begrenztem, etwa die ganze Fläche bedeckendem Bauchfeld. Rand des Cephalothorax hellgelblich behaart, bei cribensis viel dunkler. Die Epigynen sehr ähnlich, auch bei vorliegender Art ist vor der Spitze des Mittelstückes eine schmale Querfurche, diese läuft aber bei cribensis weiter von der Spitze und das durch die Furche abgetrennte Stück ist also grösser und von unten gesehen ganz auffallend, während man bei scopulatus die Epigyne von hinten und unten betrachten muss, um es zu sehen. Die Seitenfortsätze sind hier ein wenig grösser und unten aussen mit deutlicherer Längseinsenkung versehen.

Von der Beschreibung von Ct. scopulatus weicht unser Exemplar dadurch ab, dass die Femora kaum rötlicher unten sind, die hellen Partien des Abdominalrückens nicht rot und auch die Seiten graugelblich behaart, ebenso die Begrenzung des Bauchfeldes gelblich, Cephalothorax gleich Metatarsus IV (bei cribensis reichlich so lang), ein wenig länger als Tibia IV, Clypeus fast gleich zwei, nicht drei Durchmessern

der Augen I, Epigyne nur längs der Mitte rötlich, sonst schwarz. — Diese Abweichungen sind nun z. T. solche, die einen gewissen Übergang zu Ct. cribensis bilden und vielleicht wird letzterer schliesslich als eine Varietät von scopulatus angesehen werden müssen.

Zusammen mit diesem Exemplar ein Ctenus-♀ von nur 23 mm Totallänge, das ich für ein nicht ganz reifes Exemplar derselben Art halten möchte. Epigyne hat so ziemlich ihre definitive Form bekommen, ist aber braungelb und rot gefärbt, das Mittelstück durchaus haarbekleidet und die Seitenfortsätze mit höchst undeutlicher Längseinsenkung unten aussen. Färbung und Behaarung wie beim obigen Exemplar. (Gehört nun dem Natur.-Kab. in Stuttgart.)

7. **Ctenus Dreyeri** Strand n. sp.

Je zwei ♀♀ und ♂♂ sowie ein unreifes Exemplar. (Eine Cotype [♀] im Nat.-Kab. Stuttgart.)

♀. Totallänge 14,5 mm. Cephal. 6,5 mm lang, 5 mm breit, vorn 3 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 4 mm breit. Beine: I Fem. 6, Pat. 2,5, Tib. 5,8, Met. 5,6, Tars. 2,2 mm; II bezw. 5,5; 2,5; 5; 4,6; 2 mm; III bezw. 4,5: 2; 3,7; 4; 1,8 mm; IV bezw. 6; 2,2; 5; 6,5: 2,2 mm. Totallänge: I 22,1; II 19,6; III 16; IV 21,9 mm. Also: I, IV, II, III. Palpen: Fem. 2,8, Pat. 1,4, Tib. 2, Tars. 2. zusammen 8,2 mm.

Alle Femoren oben 1. 1. 1, I vorn in der Endhälfte 2. 1, hinten 1. 1. 1, II vorn und hinten je 1. 1. 1, III vorn 1. 1. 1. 1, hinten 1. 1. 1, IV vorn 1. 1. 1, hinten nahe der Spitze 1. 1; Patellen III—IV vorn und hinten je 1; Tibien I—II unten 5 Paare, sonst keine, III unten 2. 2. 2, oben, vorn und hinten je 1. 1, IV unten 2. 2. 2, oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1; Metatarsen I—II unten 2. 2. 2, III—IV unten 2. 2. 2. vorn und hinten je 1. 1. 2 Stacheln. Palpen: Femoralglied oben 1. 4, Patellarglied innen 1, Tibialglied aussen und innen je 2, Tarsalglied innen 2. 1, aussen 1. 1 Stacheln.

Cephalothorax hell rötlich-braun mit undeutlich hellerer Mittelbinde, die an der hinteren Abdachung so breit als die hinteren M. A. ist, sich um die Mittelritze sternförmig bis zur doppelten Breite erweitert, vor dieser parallelseitig, erheblich schmäler als hinten, sich bis zwischen den Augen verlängert, auf dem Kopfteile jederseits von einer schmalen dunkelbraunen Linie begrenzt. Brustteil jederseits mit schmalen, schwärzlichen Schräglinien, tiefschwarzer Mittelritze, vor der Spitze dieser zwei kleine,

schwarze, dreieckige Fleckchen, an der hinteren Abdachung jederseits zwei breitere schwarze Schräglinien, Rand schmal tiefschwarz, über den Coxen je ein rundlicher, schwarzer Fleck, zwischen und über diesen eine hellere, höchst unregelmäſsige, oben schmal schwarz angelegte Submarginalbinde. Kopfteil stärker gerötet, Clypeus teilweise dunkler, mit je einer feinen, tiefschwarzen, nach aussen konvex gebogenen Längslinie nach hinten von den hinteren S. A. und schwarzen, zusammenfliessenden Ringen um die Augen. Extremitäten gelbrötlich, Femoren oben ein wenig dunkler mit undeutlich hellerem Mittelring, jedenfalls die hinteren Tibien mit Andeutung je eines dunkleren Basal- und Endringes. Endglied der Palpen gebräunt. Mandibeln dunkel rötlichbraun bis fast schwarz, am Ende innen ein wenig heller. Lippenteil dunkelbraun, mit hellerer Spitze. Maxillen hell rötlich braungelb mit breit gelblichweisser Innenrandspitze. Sternum etwa wie die Coxen, schmal dunkelbraun umrandet. Abdomen oben schwarz mit hellgrauem Längsstreif im basalen Drittel: an der Basalseite etwas erweitert, am Anfang der Rückenfläche so schmal als die Rückenbinde des Kopfteiles, nach hinten leicht und am Ende fleckenförmig erweitert, in der Mitte einen kleinen, jederseits zahnförmigen Querfleck bildend. Weiter hinten 4—5 dunkler grauliche, an beiden Enden zugespitzte, procurva gebogene Querflecke, von denen die mittleren die grössten sind und die unter sich und mit dem Basalstreif schmal verbunden sind. Seiten gross schwarz und graugelblich gefleckt, Bauch hell graubraun, mit zwei weisslichen, aus Punkten gebildeten, vorn um doppelt so weit als hinten unter sich entfernten, in der vorderen Hälfte am stärksten konvergierenden Längslinien, die nicht ganz weder Spalte noch Spinnwarzen erreichen. Letztere rötlich braungelb mit schmal hellerer Spitze. Epigaster graulich, Lungendeckel graugelblich.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein hellrotes, etwa gleich langes und breites (1 mm), rundliches Feld, das in den vorderen zwei Dritteln seiner Länge von zwei dunkelbraunen, innen breit schwärzlich angelegten, dicken, etwa kreisförmig nach aussen konvex gebogenen Linien begrenzt wird, deren Vorderenden gegen einander und leicht nach hinten umgebogen sind, aber ohne zusammenzustossen und deren Hinterenden etwa dreimal so weit als die vorderen unter sich getrennt bleiben und in je einem runden dunkelbraunen Fleck enden, welche Flecke unter sich um ihren Durchmesser entfernt sind; von diesen bis zum Hinterrande je eine dunkelbraune, etwas nach aussen gerichtete

Linie, die an der Basis aussen je einem grössern, runden, hellrötlichen, braun umgrenzten Fleck anliegen. Trocken gesehen erscheint sie als eine stark erhöhte, oben abgeflachte, an den Seiten senkrecht abfallende, etwa breit herzförmige, breiter als lange, vorn mitten niedergedrückte und ausgeschnittene, an den Seiten fein erhöht umrandete Platte, die längs der Mitte gerunzelt und quergestreift, sowie behaart ist, seitlich glänzend und sparsam, aber ziemlich tief punktiert ist und hinten mitten mit einem schmalen, leicht procurva gebogenen, abgerundet erhöhten Querwulst breit verbunden ist; an den Enden des letzteren je ein dünner, hellgefärbter, schwer zu sehender, senkrecht gestellter, scharf zugespitzter, kleiner Fortsatz. — Epigyne ähnelt sehr der von Ct. Kingsleyi F. Cbr. 1898, aber der „Hals" ist hier viel sowohl schmäler als kürzer und infolge dessen die Seitenränder vorn stärker genähert als hinten, die Seitenfortsätze sind bei C. Kingsleyi schräg nach hinten und innen gerichtet etc. Letztere, auch in Kamerun vorkommende Art, ist übrigens schon durch ihre Grösse (30 mm Totallänge) von der unsrigen leicht zu unterscheiden.

Vordere M. A. wenig kleiner als die hinteren, unter sich um ihren Radius, von den hinteren M. A. um weniger, vom Clypeusrande um $1^1/_3$ des Durchmessers entfernt. Hintere M. A. unter sich um ihren Radius, von den vorderen S. A. um nicht ganz den kürzesten Durchmesser der letzteren entfernt und mit diesen (unten!) eine gerade Reihe bildend. Hintere S. A. etwa so gross als die vorderen M. A., Feld der M. A. vorn wenig schmäler als hinten und kaum so lang als hinten breit.

♂ etwa wie das ♀ gefärbt und gezeichnet, aber die Zeichnungen meistens ein wenig deutlicher, besonders am Abdomen, Mandibeln wie Cephalothorax, vorn mit zwei schmalen schwarzen, gegen die Spitze konvergierenden, aber dieselbe nicht erreichenden Längsstrichen, Beine heller, gelblicher, Unterseite des Cephalothorax ein wenig heller, Lippenteil nur am Seitenrande schmal schwarz, Rückenzeichnung des Abdomen eine zusammenhängende, gleichgefärbte, gelbliche Längsbinde bildend, die wie beim ♀, jedoch an der Basis ein wenig breiter als bei diesem ist. Seiten hellgelb mit grossen schwarzen Flecken. Mittelfeld des Bauches und die Spinnwarzen einfarbig hellgelb, Epigaster mit hellerer Mittellängsbinde und jederseits dieser zwei in Längsreihe gestellte gelbliche Längsflecke.

Alle Femoren oben 1. 1. 1, I vorn 1. 2. 1, hinten 1. 1. 1. 1, II vorn und hinten je 1. 1. 1. 1. 1, III vorn und hinten je 1. 1. 1. 1, IV

vorn 1. 1. 1. 1. 1, hinten 1. 1. 1. 1 Stacheln. Alle Patellen vorn und hinten je 1, Tibien I—II unten 2. 2. 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben 1. 1. 1. III—IV unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, III oben 1. 1, IV oben 1. 1. 1; Metatarsen I—II unten 2. 2. 3. vorn und hinten je 1. 1. III unten 2. 2. 2. vorn und hinten je 1. 1. 2, IV unten 2. 1. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 2. oben mitten 1 Stachel. Palpen: Femoralglied oben 1. 4. Pat. innen 1, Tibial. oben unweit der Basis 2, innen 1 Stachel. — Patellarglied reichlich doppelt so lang als breit, kürzer als das Tibialglied. beide zusammen länger als das Tarsalglied. Tibialglied aussen in einen von oben gesehen vogelschnabelähnlichen, nach aussen und vorn gerichteten, an der nach vorn gerichteten Spitze kurz, aber fein zugespitzten Fortsatz verlängert, der um seine Länge von der Spitze des Gliedes entfernt und etwa so lang als dieselbe breit ist; von aussen gesehen erscheint dieser Fortsatz parallelseitig, nicht ganz doppelt so lang als breit, gerade, nach vorn und ein klein wenig nach unten gerichtet, am Ende rundlich ausgeschnitten, dessen beiden Ecken spitz und die obere ein wenig länger. Das Tibialglied erscheint oben von der Seite gesehen leicht gewölbt, an der Spitze unten einen kleinen zahnförmigen. nach vorn gerichteten Fortsatz bildend. Spitze der Lamina tarsalis von oben gesehen subzylindrisch, etwa so lang als Bulbus; letzterer fast kreisförmig, unten abgeflacht, mit zwei schwarzen, in weisslichem Felde gelegenen Fortsätzen, die von aussen gesehen etwa bohnenförmig erscheinen und zwar der hintere vielfach grösser als der vordere.

Totallänge 10 mm. Cephal. 5,3 mm lang, 4,3 mm breit, vorn 2.5 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 7, Pat. + Tib. 9, Met. 6,5. Tars. 3,3 mm; II bezw. 6; 8; 6; 3 mm; III bezw. 5: 6,5; 5.5: 2,5 mm; IV bezw. 7: 8,2; 8; 3 mm. Totallänge: I 25,8; II 23; III 19,5; IV 26,2 mm.

Ein unreifes Exemplar hat deutlicher annulierte Beine.

Auf Wunsch des Herrn Kustos Lampe zu Ehren des Herrn Dr. L. Dreyer in Wiesbaden benannt.

Fam. LYCOSIDAE.

Gen. Lycosa Latr. 1804.

8. **Lycosa furva** Th. 1900.

Ein Weibchen.

♀. Bestachelung. Alle Femoren oben mitten 1. 1. 1, I vorn nahe der Spitze 2, II vorn 1. 2, III vorn 1. 1. hinten 1. 1. 1, IV vorn Mitte

und Spitze je 1, hinten an der Spitze 1; Patellen III—IV vorn und hinten je 1; Tibien I—II unten 2. 2. 2, vorn 1. 1, III—IV unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. 1; Metatarsen I—II unten 2. 2. 3, vorn 1. 1, hinten anscheinend keine, III—IV unten 2. 2. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1. 1. 4, Pat. innen 1, Tib. oben mitten 1, innen nahe der Basis 2, Tarsalglied oben an der Basis 1, innen 2. 1 Stacheln.

Totallänge 7 mm. Cephal. 3,6 mm lang, 2,6 mm breit, vorn 1,5 mm lang. Abdomen 3,5 mm lang, 2,6 mm breit. Beine: I Fem. 2,5, Pat. + Tib. 3,2, Met. 1,8, Tars. 1,5 mm: II bezw. 2,5: 3; 1,7: 1,5 mm; III bezw. 2,3; 2,7; 2; 1,2 mm; IV bezw. 3; 3,7; 3,5; 1,6 mm. Totallänge: I 9; II 8,7; III 8,2; IV 11,8 mm. Palpen: Fem. 1,4, Pat. + Tib. 1,4, Tars. 1,2, zusammen 4 mm. Mandibeln 1,6 mm lang, beide zusammen 1,5 mm breit.

Femoren ganz verloschen 3—4 mal dunkler geringt. Die hellen Binden des Cephalothorax scharf markiert; die seitlichen etwa so breit als die Patellen, oben mitten 4—5 mal rundlich ausgebuchtet, unten durch eine dunkle, stellenweise zusammengeflossene Fleckenreihe vom Rande getrennt, vorn sich auf den Clypeus fortsetzend, unter den hinteren S. A. mit einer schmalen schwarzen Längslinie. Rückenbinde auf dem Brustteile so breit als die Tibien II, um die Mittelritze ein wenig erweitert, auf dem Kopfteile scharf erweitert bis zur doppelten Breite und daselbst einen dunklen Längsstrich jederseits einschliessend, ähnlich wie bei Tar. ruricola (D. G.). — Epigyne erscheint in Flüssigkeit hell rötlich braungelb, mit schmalem, braunem Rand; vor und ausserhalb der Enden des Hinterrandes je ein ellipsenförmiger, etwa doppelt so langer als breiter, tiefschwarzer, schräg gestellter Fleck, welche Flecke nach hinten konvergieren und um weniger als ihren längsten Durchmesser unter sich entfernt sind.

Mit Ausnahme der ein wenig geringeren Grösse stimmt das Tier mit der Beschreibung von Thorells Lycosa furva; diese ist jedoch so unvollständig, dass eine sichere Bestimmung danach unmöglich ist. Dass er das Tier als Lycosa (Sim.) (= Tarentula Sund., nob.) aufführt, ist leicht erklärlich, denn es steht in der Tat so zwischen den Lycosen und Tarentulen, dass es ziemlich eine Geschmacksache sein kann, wie man es nennen will; die Längenverhältnisse der Hinterbeine und z. T. Kopfform stimmen am besten mit Tarentula, Lippenteil

und Habitus scheinen mir mehr an Lycosa (= Pardosa Sim.) zu erinnern.

Sollte die Art nicht diejenige Thorells sein, möge sie den Namen pseudofurva m. bekommen.

Fam. SALTICIDAE.

Gen. **Mithion** Sim. 1884.

9. **Mithion ocellatus** (Th.) 1900.

Ein Weibchen.

♀. Am unteren Falzrande ein ziemlich kleiner Zahn, am oberen 2, von denen der äussere grösser ist. — Patella und Tibia III je 1,1 mm, Patella IV 0,8, Tibia IV 1,6 mm, also Patella + Tibia III kürzer als Patella + Tibia IV (bezw. 2,2 und 2,4 mm). Augen II ein wenig vor der Mitte.

Quadrangulus hinten ein wenig schmäler als vorn und als Cephalothorax. Augen III um mehr als ihren Durchmesser von den Augen II entfernt. Augen I in Grösse sehr verschieden und sich berührend oder fast so, oben in etwa gerader oder ganz leicht recurva gebogener Reihe. Clypeus kaum gleich dem Radius der vorderen M. A., mit einigen wenigen langen, feinen, weisslichen, nach vorn gerichteten Haaren. Quadrangulus 1,4 mm lang, vorn 2 mm breit, also etwa $^1/_4$ breiter als lang, deutlich kürzer als die Hälfte des Cephalothorax (3,3 mm).

Femoren I—II oben 1. 1. 1, vorn nahe der Spitze 2, III oben 1. 1. 1, vorn 1. 2, hinten nahe der Spitze 1, IV oben 1. 1. 1, vorn und hinten keine. Patellen I—II scheinen unbestachelt, III—IV jedenfalls hinten 1; Tibia I unten vorn 1. 1. 1. 1 starke, unten hinten 1. 1 1 schwächere Stacheln, II unten vorn in der Endhälfte 1.2 (oder wenn man will: unten vorn 1. 1, vorn an der Spitze 1), unten hinten 1. 1. 1, III unten an der Spitze 2, hinten 1. 1. 1, vorn wahrscheinlich 1 nahe der Spitze, IV scheint wie III zu sein. Metatarsen I—II unten 2. 2 kurze, starke Stacheln, III mit einem basalen Verticillus von 4 Stacheln, von denen 2 oberen, ein wenig mehr basalwärts stehenden, und 2 unteren, und einem vollständigen apicalen von 5 (oder 6?) Stacheln, IV mit vollständigem apicalen Verticillus, sonst keine Stacheln. Palpen mit 2 Stacheln oben an der Spitze des Femoralgliedes und wahrscheinlich 1 ebenda am Patellarglied, sonst keine.

Zu der Beschreibung Thorells wäre zu bemerken, dass Cephalothorax nicht als „paene duplo longior quam latior" bezeichnet werden kann (bezw. 3,3 und 2,4 mm), was auch nicht mit den von Th. angegebenen Zahlen: $3^1/_2$ mm lang, $2^3/_4$ mm breit, stimmt; auch die vorderen Augen hinten schmal schwarz umringt, Clypeus mehr als $^1/_4$ des Durchmessers der vorderen M. A. hoch, Augen III erscheinen von oben um etwa ihre Breite vom Seitenrande entfernt, von der Seite gesehen um reichlich ihren vierfachen Durchmesser davon entfernt. Abdomen oben jederseits 3 schwarze Flecke, sowie über den Spinnwarzen ein unpaarer Querfleck, der vielleicht bisweilen in zwei geteilt ist. Ob Thorells Exemplar wirklich unreif war, lässt sich bezweifeln, da das mir vorliegende bei derselben Grösse reif ist. — Epigyne erscheint trocken gesehen als eine flache, glatte, glänzende, hinten quergeschnittene, vorn gerundete, etwas erhöhte, schwarze Platte, die vorn zwei kleine, aber tiefe, länglichrunde, hinten zugespitzte, unter sich um kaum ihren kürzesten Durchmesser entfernte Längsgruben zeigt; am Hinterrande eine schmale, undeutliche Querfurche.

Artenverzeichnis.

Stuttgart, September 1906.

Gedruckt am 29. Oktober 1906.